



KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

WINTERSEMESTER 2024/25

STAND: 02.10.2024

Inhalt

Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis	3
Organisatorische Hinweise.....	3
Studieninformation und -beratung	4
Erstsemesterinformation	4
Studienberatungstag.....	4
Studienberatungstermin Master Musikwissenschaft.....	4
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	5
Musikwissenschaft	6
Vorlesungen.....	6
Proseminare	7
Hauptseminare	12
Kolloquien	14
Sprechstunden.....	15
Musikpädagogik.....	15
Vorlesungen.....	15
Unterrichtspraxis.....	16
Proseminare	17
Hauptseminare	21
Kolloquien	23
Sprechstunden.....	24
Bildungswissenschaften Musik	24
Instrumental- und Gesangspädagogik.....	25
Seminare	25
Blockseminare des Studio IP	27
Musikvermittlung	29
Seminare	29
Sprechstunden.....	31
Musikmanagement	31
Seminare	31
Ästhetik	32
Seminare	32
Kolloquium.....	35
Sprechstunden.....	35
Elementare Musikpädagogik (EMP).....	36



Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis ergänzt die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis unter <https://www.hmdk-stuttgart.de/studium>. Es fasst die Vorlesungen, Seminare und Übungen der wissenschaftlichen und pädagogischen Fächer zusammen. In der Regel ist ein Besuch dieser Veranstaltungen für Studierende aller Fachrichtungen möglich; die Anrechenbarkeit richtet sich nach den Studien- und Prüfungsordnungen. Da die Angebote zum Wintersemester 2024/25 bei Redaktionsschluss noch nicht in allen Fällen feststanden, wird ein aktueller Abgleich mit den Angaben im Internet empfohlen.

Organisatorische Hinweise

Der Erwerb von Leistungsnachweisen in Pro- und Hauptseminaren setzt den vorherigen oder gleichzeitigen Besuch der *Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten* voraus (s. unten). Ausnahmen sind in Absprache mit den Dozenten möglich.

Studierende im Studiengang BA Musik erhalten in der Einführung einen von vier vorgesehenen Leistungsnachweisen in Musikwissenschaft, Studierende im BA LA Gym bekommen die erfolgreiche Teilnahme mit drei Leistungspunkten für den Studienbereich Bildungswissenschaften angerechnet.

In den Lehramtsstudiengängen BA LA Gym und MA LA Gym werden Vorlesungen der wissenschaftlichen Fächer (Musikwissenschaft/ Musikpädagogik) grundsätzlich mit zwei ECTS (Leistungspunkten), Proseminare mit drei ECTS, Hauptseminare mit vier ECTS gewertet.

Maßgeblich für den erfolgreichen Seminarbesuch (Modulabschlussprüfung) ist, wenn vom Dozenten nicht anders vorgesehen, die aktive Teilnahme einschließlich der Übernahme eines Referats sowie eine schriftliche Hausarbeit. Vorlesungen werden i.d.R. mit einer mündlichen Prüfung am Ende des Semesters abgeschlossen.

Hausarbeiten sind bis zum Ende der ersten Woche der darauffolgenden Vorlesungszeit abzugeben. Verlängerungen dieser Frist sind in Absprache mit den Dozenten möglich, jedoch für nicht mehr als sechs Wochen.



Studieninformation und -beratung

Erstsemesterinformation

Prof. Dr. Sointu Scharenberg

Erstsemesterinformation für alle neuen Studierenden im Bachelor und Master Lehramt an Gymnasien mit Musik

Montag, 7. Oktober 2024

11 – 12:30 Uhr, Raum 08.34

Liebe Erstsemester im Bachelor Lehramt an Gymnasien mit Musik, weil Ihr Studienplan viel komplizierter ist als der aller übrigen Studierenden im Haus, und weil Sie selbst in der ersten Woche sehr viel organisieren müssen, bekommen Sie dabei Starthilfe durch eine studiengangsbetragene Information.

Sie erfahren, welche Veranstaltungen für Sie als Gruppe „gesetzt“ sind und welche Sie dazu noch individuell anwählen sollten, wie die Koordination mit der Universität abläuft und wer für Sie dabei die besten Ansprechpartner sind.

Bei einem Rundgang durch die Hochschule zeigen Ihnen Studierende, wo Sie wichtige aktuelle Informationen – vor allem auch zu den Stundenplanbesprechungen mit Ihren Instrumentallehrern – finden und sie geben Tipps zur Planung.

Studienberatungstag (für alle Erstsemester)

Mittwoch, 9. Oktober 2024

14 – 16 Uhr (c.t.), OPR (danach Einzelberatung)

Die wissenschaftlichen Fächer Musikwissenschaft, Musikvermittlung, Musikpädagogik und Philosophie/Ästhetik geben eine Einführung in die Zugangs- und Denkweise wissenschaftlichen Arbeitens. Danach lernen Sie einige der Unterrichtenden kennen, die Lehrangebote werden kurz vorgestellt und ein Blick auf die Studienpläne zeigt Ihnen, wo dort wissenschaftliche Anteile zu finden sind. Sie erhalten durchgängig die Möglichkeit für Fragen und im Anschluss bei Bedarf erste Einzelberatungen.

Prof. Dr. Andreas Meyer / PD Dr. Tobias Robert Klein

Studienberatungstermin Master Musikwissenschaft

Mittwoch, 9. Oktober 2024

16.15 – 17 Uhr, Raum 10.03



Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

[3 ECTS]

Das Seminar vermittelt einen Einblick in die Inhalte musikbezogener wissenschaftlicher Disziplinen und in das wissenschaftliche Arbeiten überhaupt: Quellen – Literatur – Nachschlagewerke – Musikgeschichten usw. Anhand praktischer Beispiele üben wir die Technik der Literaturschließung: Bibliographie – Bibliothekskatalog – Online-Recherche. Daran schließen sich (alltags-)praktische Fragen der Seminararbeit an: Wie halte ich ein Referat? Wie wird daraus eine Hausarbeit? Darf ich mit ‚Wikipedia‘ arbeiten...? Ausgehend von konkreten Beispielen und ausgewählten Texten werden grundlegende Fragen der Auseinandersetzung mit Musik diskutiert: Was unterscheidet wissenschaftliche und populäre Biographik? Was ist eine musikalische Gattung? Wofür brauche ich wissenschaftliche Notenausgaben?

Der Leistungsnachweis wird für aktive Mitarbeit, die regelmäßige Bearbeitung kleinerer Aufgaben zu den Sitzungen sowie ein Kurzreferat und dessen Verschriftlichung in einer kurzen Hausarbeit vergeben. Die Teilnahme am zugehörigen Tutorium ist verpflichtend.

Anmeldung: Die Anmeldung wird beim Studienberatungstag in der Vorwoche vorgenommen.

Kurs I: Prof. Dr. Sointu Scharenberg

Montag 11 – 13 Uhr c.t., Raum 08.34

Beginn: 14. Oktober 2024

Zugehöriges Tutorium: Dennis Brenner

Donnerstag 13 – 14 Uhr s.t., Raum 08.34

Beginn: 17. Oktober 2024

Kurs II: Frithjof Vollmer, M.A. M.Mus.

Mittwoch 14 – 16 Uhr c.t., Raum 08.28

Beginn: 16. Oktober 2024

Zugehöriges Tutorium: Iolanthe Köcher

Donnerstag 18 – 19 Uhr s.t., Raum 08.28

Beginn: 17. Oktober 2024

Literatur:

Gardner, Matthew / Springfield, Sara: *Musikwissenschaftliches Arbeiten: Eine Einführung* (Bärenreiter Studienbücher Musik 19), Kassel 2014.

Schwindt-Gross, Nicole: *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel. Techniken. Aufgaben* (Bärenreiter Studienbücher Musik 1), Kassel 2010.



Musikwissenschaft

Vorlesungen

Prof. Dr. Hendrikje Mautner

Die „goldenen“ zwanziger Jahre – Musikkulturen der Zwischenkriegsjahre

[2 ECTS]

Mittwoch, 14 – 16 Uhr, OPR

Beginn: 16. Oktober 2024

Die 1920er Jahre sind eine Zeit der Extreme und der Gegensätze: auf der einen Seite geprägt von wirtschaftlichem Aufschwung, von kulturellem Glanz und Glamour, von Vergnügen und Unterhaltung, auf der anderen von großen sozialen Unterschieden, Unsicherheit und Angst.

In kaum einem anderen Jahrzehnt existieren so viele unterschiedliche Musikstile nebeneinander wie in den „goldenen“ Zwanzigern. Schönbergs „Zwölftonmethode“ steht neben neoklassizistischen Strömungen oder einer „neuen Sachlichkeit“. Innerhalb weniger Jahre werden so unterschiedliche Bühnenwerke wie Alban Bergs *Wozzeck*, Giacomo Puccinis *Turandot*, Ernst Kreneks *Jonny spielt auf* und Brecht / Weills *Die Dreigroschenoper* uraufgeführt. Jazz und Swing begeistern die Massen, die Revuetheater feiern große Erfolge, der Schlager erobert über Radio und Grammophon auch die privaten Haushalte. Der Film entwickelt sich zu einem Massenmedium und die Filmmusik eröffnet ein neues Betätigungsfeld für Komponisten.

Wie beeinflussten künstlerische und gesellschaftliche Entwicklungen das Musikleben? Wer besuchte Konzerte, Operaufführungen, Jazzclubs, Kinos und Revuen? In welcher Form und an welchen Orten kam Musik zur Aufführung? Was geschah in den Metropolen, und was an der Peripherie?

Die Vorlesung nimmt das lebendige (musik-)kulturelle Experimentierfeld der „roaring twenties“ in den Blick.

PD Dr. Tobias Robert Klein

Europäische Musikgeschichte II: 1400 bis 1720

[2 ECTS]

Dienstag, 14 – 16 Uhr (c.t.), OPR

Beginn: 15. Oktober 2024

Bis heute werden im populären Bewusstsein gut dreieinhalb Jahrhunderte europäischer Musikgeschichte von ca. 1400 bis 1750 mit den mehr oder weniger ungeeigneten Stil- und Epochenbezeichnungen Renaissance und Barock belegt. Zum obligatorischen Überblick über zentrale Gattungen und Komponisten treten in dieser Vorlesung hingegen die Einbindung der Musik in



übergreifende politik-, mentalitäts- und mediengeschichtliche Entwicklungen (Reformation, Beginn der kolonialen Expansion, Notendruck, Naturbeherrschung, Absolutismus) sowie der stets in musikalischen Strukturen schlummernde kommunikative Gehalt und seine ideengeschichtlichen Rückwirkungen (Konturierung von Komponistenbegriff und Werkidee).

Proseminare

Prof. Dr. Andreas Meyer

Pierrot und andere

Arnold Schönbergs Komponieren um 1910

[3 ECTS]

Dienstag, 16 – 18 Uhr c.t., Raum 08.04

Beginn: 15. Oktober 2024 (vorherige Kontaktaufnahme per e-mail erbeten)

Kein anderer Komponist hat um 1910 den Anspruch einer (später so genannten) Neuen Musik so radikal formuliert wie Arnold Schönberg. Neuartige Besetzungen, Farben und Spielweisen, „atonale“ Harmonik, kurze (Klavier-)Stücke von manchmal nur wenigen Takten, im Einzelfall sogar der Verzicht auf thematische Arbeit – Schönbergs expressionistische Phase steht für einen euphorischen Aufbruch, wenn man so will: einen „Musikstil der Freiheit“ (Theodor W. Adorno). Zugleich bevölkern neue, teils bizarre und unheimliche Figuren seinen musikalischen Kosmos, allen voran „Pierrot lunaire“ aus Bergamo (so in den für „Sprechstimme“ komponierten Gedichten Albert Girauds).

Im Seminar erarbeiten wir musikalische Werke Schönbergs aus dieser Zeit, darunter das 2. Streichquartett, die Georgelieder, das Monodram *Erwartung*, die Klavierstücke op. 11 und op. 19. Wir lesen Ausschnitte aus Schönbergs theoretischem bzw. literarischem Werk und werfen einen Blick auf seine Ausflüge in die Malerei. Die neuere Forschung erschließt unerwartete Querverbindungen zu Schönbergs Lebenswelten in Wien und Berlin vor dem Ersten Weltkrieg.

Für Ende November/ Anfang Dezember ist ein Seminarwochenende in schöner Umgebung (z.B. auf Schloss Kapfenburg) angedacht, bei dem wir uns frei von Ablenkungen ganz einem einzelnen Werk widmen: *Pierrot lunaire* op. 21 (kleiner Exkursions-Eigenanteil erforderlich). Danach werden die wöchentlichen Sitzungen am Dienstag schon vor Weihnachten beendet.

Bei Interesse am Seminar und am *Pierrot*-Wochenende nehmen Sie bitte nach Möglichkeit schon vor Semesterbeginn Kontakt auf (andreas.meyer@hmdk-stuttgart.de), die verbindliche Anmeldung zum Seminar erfolgt in der ersten Woche.



Dr. Ellen Freyberg

espressivo – non espressivo. Ausdruckskonzepte in der Musik der Moderne [2 ECTS]

Dienstag, 16 – 18 Uhr (c.t.), Raum 08.28

Beginn: 15. Oktober 2024 (Präsenzveranstaltung; keine vorherige Anmeldung erforderlich)

Die Idee, dass Musik eine Ausdruckskunst sei, in der sich ein wie auch immer zu bestimmendes *Ich* ausdrückt, hat im 19. Jahrhundert eine erstaunliche Karriere gemacht und ist zum Kern der romantischen Ästhetik avanciert. Doch welche kunstphilosophischen Prämissen stecken eigentlich hinter dem Konzept der Ausdruckskunst? Was ist gemeint, wenn im 19. Jahrhundert und im 20./21. Jahrhundert von "Ausdruck" die Rede ist? Wer oder was drückt sich in den Klängen aus und was bedeutet es für die Musik, wenn beispielsweise Arnold Schönberg einen "wahrhaftigen" Ausdruck für sich reklamiert? Im Seminar wollen wir uns mit dem Phänomen des Ausdrucks in der Musik auseinandersetzen und den vielen Facetten dieses Konzepts nachgehen. Auf der Basis einschlägiger Quellentexte (u.a. Herder, Wackenroder/Tieck, Hegel, Schopenhauer) wollen wir uns die kunstphilosophischen Grundlagen dieses Konzepts erarbeiten und im Anschluss daran exemplarische Werke und Kunsttheorien des 20. und 21. Jahrhunderts analysieren, in denen das Ausdruckskonzept – explizit oder weniger explizit – produktiv erweitert, auf subtile Weise unterwandert oder kritisch hinterfragt wird.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Marion Saxer: „Die Entdeckung der ‚inneren Stimme‘ und die expressive Kultur“, in: *Musikästhetik*, hrsg. von Helga de la Motte-Haber in Verbindung mit Eckhard Tramsen, Laaber 2004, S. 300–329.

Jürgen Stolzenberg: *Ausdruck in der Musik. Theorien und Formationen*, München 2021.

PD Dr. Tobias Robert Klein

Traditionelle und aktuelle Musikkultur in Ghana

[2/3 ECTS]

Donnerstag, 11 – 13 Uhr (c.t.), Raum 08.28

Beginn: 17. Oktober 2024

Das westafrikanische Ghana (ein heute über 30 Millionen Einwohner umfassendes Land in dem bis zu 40 verschiedene Sprachen im unterschiedlich breiten Gebrauch sind) zeichnet sich sowohl durch eine regional vielfältige Musik- und Performancekultur als auch die frühzeitige Ausbildung einer sich ihrer Erforschung widmenden afrikanischen Musikwissenschaft aus. Die Auseinandersetzung mit dem Wandel traditioneller Musik, der Ausbildung populärer Musikkulturen wie Highlife und Hiplife sowie Bestrebungen, aus divergenten Traditionen eine nationale Überlieferung zu kreieren, erfordert dabei stets das Zusammendenken historischer, sozialer, struktureller und ästhetischer Aspekte.



Prof. Dr. Michael Kube MA (LIS)

Sinfonische Messen für das Haus Esterhazy

[3 ECTS]

Dienstag, 18:15 – 19:45 Uhr, Raum 08.28 (unregelmäßig)

Einzelne Seminar-Termine finden per Zoom statt.

Beginn: 15. Oktober 2024

Vorgesehen ist ein **Block** mit Referaten am Freitag, 31. Januar 2025 (17–20 Uhr), und Samstag, 1. Februar 2025 (10–16 Uhr). Die Teilnahme daran ist verpflichtend und für eine benotete Leistung (neben Referat und Hausarbeit) zwingend.

Begrenzte Teilnehmerzahl.

Verbindliche Anmeldung über Moodle bis einschließlich 13. Oktober 2024.

Bekanntermaßen entwickelte Joseph Haydn als langjähriger Hofkapellmeister des Hauses Esterhazy in den 1770er und 1780er Jahren sowie in der Abgeschiedenheit der Schlösser Fertöd und Eisenstadt die Gattung der Sinfonie entscheidend weiter. Weniger bekannt ist hingegen seine Bedeutung für die „sinfonische Messe“ um die Wende zum 19. Jahrhundert. In den Jahren zwischen 1796 und 1802 entstanden nicht weniger als sechs große Vertonungen, die jeweils zum Namens- tag der Fürstin Maria Josepha Hermengilde in der Bergkirche Eisenstadt aufgeführt wurden. 1807 erklang dort Beethovens Messe C-Dur op. 86; auch die erst später veröffentlichten Kompositio- nen von Johann Nepomuk Hummel sind sämtlich für Eisenstadt entstanden. – Neben den Grund- lagen (Ordinarium Missae und die Kirchenmusik jener Zeit) steht im Zentrum des Seminars die Frage, wie sich kompositorische Verfahren der Sinfonie und erweiterte Instrumentation auf die jeweiligen Werke auswirkten.

Einführende Literatur:

Ludwig Finscher, *Joseph Haydn und seine Zeit*, Laaber 2000.

Peter Ickstadt, *Die Messen Joseph Haydns. Studien zu Form und Verhältnis von Text und Musik*, Hildesheim 2009 (*Musikwissenschaftliche Publikationen* 31).

Christine Siegert, *Messen für Fürst Nikolaus II. Esterházy*, in: *Kirchenmusikalisches Jahrbuch* 99 (2015), S. 45–58.

Dr. Eva Schurig

„Musik im Laufe des Lebens“

[3 ECTS]

Blockseminar – Termine

Dienstag, 22. Oktober 2024	10:15 – 11.45 Uhr	online
Freitag, 22. November 2024	10 – 17 Uhr	Raum 08.34
Samstag, 23. November 2024	09:30 – 16.30 Uhr	Raum 08.34
Freitag, 17. Januar 2025	10 – 17 Uhr	Senatssaal
Samstag, 18. Januar 2025	09:30 – 16.30 Uhr	Raum 08.34



In diesem Seminar werden wir uns mit Musik im Laufe des Lebens beschäftigen, von den ersten musikalischen Erfahrungen bis hin zu den letzten. Dabei geht es zum Beispiel darum, wie sich musikalische Vorlieben entwickeln, wie Kleinkinder auf Musik reagieren und mit ihr interagieren, ob es ein Alter gibt, wo viele Menschen mit dem Musizieren aufhören und welche Vorteile auch ältere Menschen vom Musizieren haben. Wir unterscheiden dabei auch zwischen Amateur- und Profimusikern und welche Bedürfnisse bzw. Fähigkeiten diese im Laufe des Lebens haben und wie sie sich verändern. Im Seminar gibt es ebenfalls die Möglichkeit, eigene Themenwünsche zu diesem Oberthema einzubringen.

Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 15 Studierende)

Verbindliche Anmeldung über Moodle bis einschließlich 8. Oktober 2024

Adrian Alban, M.A.

Von Tieren, Liebenden und Deserteuren. Gustav Mahlers Wunderhorn-Lieder [3 ECTS]

Dienstag, 10 – 12 Uhr (s.t.), Raum 08.28

Beginn: 15. Oktober 2024

Gustav Mahlers Vertonungen „alter deutscher Lieder“ aus Achim von Arnims und Clemens Brentanos Sammlung *Des Knaben Wunderhorn* (1805–8) als Klavier- und Orchesterlieder (1888–1901) zeichnen sich durch einen merkwürdigen „Mangel an Idealisierung“ (Hansen) aus. Ihnen kommt dabei ein hoher Stellenwert in Mahlers Werk zu, da sie nicht nur einen Großteil seines Liedschaffens ausmachen, sondern darüber hinaus – ob als eigenständige Sätze (Symphonien 2–4) oder als Anklänge (Symphonien 5 u. 6) – eng mit seinen Symphonien verbunden sind. Inhaltlich und stilistisch lassen sich die Gesänge grob in drei Gruppen gliedern: volksmusikalisch-tänzerische Lieder, solche des „kritischen Einspruchs und bekenntnishaften Mahnens“ (Hansen) sowie zuletzt die Soldatenlieder. Dabei changieren sie zwischen Humor und Verzweiflung.

Im Seminar steht die analysierende, deutende Auseinandersetzung mit den Liedern – und der sie umgebenden wissenschaftlichen Literatur – in Hinblick auf kritische Potenziale im Zentrum.

Anmeldung: formlos via Erscheinen zur ersten Sitzung am 14. Oktober 2024.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Mathias Hansen: „Die Lieder“, in: Bernd Sponheuer/Wolfgang Steinbeck (Hrsg.): *Mahler-Handbuch*, Stuttgart u.a. 2010, S. 168–216.

Theodor W. Adorno: *Mahler. Eine musikalische Physiognomik (Gesammelte Schriften 13)*, hrsg. Rolf Tiedemann, Frankfurt a.M. 2003.



Dr. Christian Bielefeldt

Analyse von Popsongs

[3 ECTS]

Blockseminar – Termine

Samstag, 26.10.2024	10 – 17.30 Uhr	Raum 08.28
Freitag, 15.11.2024	10 – 17.30 Uhr	Senatssaal
Samstag, 16.11.2024	10 – 13.30 Uhr	Raum 08.34
Freitag, 06.12.2024	10 – 17.30 Uhr	Raum 08.04

Popmusik kann unterschiedliche Bedeutung in privaten und öffentlichen, in historischen, sozialen und politischen Situationen erhalten, aber welche Rolle spielt dabei die Musik? Die Musikwissenschaft ist seit vielen Jahren dabei, die Relevanz musikanalytischer Einsichten in Popsongs zu diskutieren. Was sind die geeigneten Werkzeuge und Methoden für welche Fragen und Zugänge? Wie analysiert man Soulgesang oder ein Billie-Eilish-Album? Die Teilnehmer*innen diskutieren Potentiale und Probleme der Pop-Analyse und lernen aktuelle Ansätze und Beispiele dafür kennen, wie sich eine kulturtheoretisch, sozial- und (oder) medienwissenschaftlich informierte Pop-Reflexion mit Musikanalyse verbinden lässt. Im Mittelpunkt: das Verfassen eigener, methodisch reflektierter Analysen.

Begrenzte Teilnehmerzahl (max. 15 Studierende)

Verbindliche Anmeldung über Moodle bis einschließlich 8. Oktober 2024



Hauptseminare

PD Dr. Tobias Robert Klein

Musik im dreißigjährigen Krieg (1618-1648)

[4 ECTS]

Mittwoch, 11 – 13 Uhr (c.t.), Raum 08.05

Beginn: 16. Oktober 2024

Mehr noch als durch die vierhundertjährige Wiederkehr seines Ausbruchs stößt der lange im Schatten der beiden Weltkriege stehende dreißigjährige Krieg durch die von vorstaatlichen Akteuren wie Söldnertruppen, Warlords und Rebellengruppen mitgeprägten „neuen Kriege“ des 21. Jahrhunderts auf ein aktualisiertes Interesse. Aus musikhistoriographischer Perspektive impliziert diese bedrückende Aktualität die vertiefte Auseinandersetzung u.a. mit den folgenden Themenkomplexen:

- Krieg als Thema der Musikgeschichte
- Musik auf den Schlachtfeldern des 17. Jhd.
- „Soziales Medium“: Das (populäre) Lied als Werkzeug der Propaganda
- Institutionelle Folgen: Aufstieg und Niedergang der Hofkapellen und Kantorate
- Positionierung und (Überlebens-)strategien der Komponisten
- Musik im konfessionellen Streit und diplomatischen Disput
- Trost, Bewältigung und Euphorie: Musikalische Kriegsklagen und Friedensfeiern
- Nachleben und Darstellung des Dreißigjährigen Kriegs auf der Opernbühne

Prof. Dr. Andreas Meyer

Exotismus und kulturelle Aneignung in der Musik

[4 ECTS]

Donnerstag, 16 – 18 Uhr (c.t.), Raum 08.05

Beginn: 17. Oktober 2024

Der musikalische Exotismus startet im 18. und 19. Jahrhundert als pittoreske Inszenierung des Fremden – z.B. in der „Türkenoper“ bei Mozart und anderen oder als schwelgerische Idee vom „Orient“ im französischen Orchestergesang. Er schafft einen illusionären Raum für Erfahrungen, die es in Europa nicht gab: fabelhaften Luxus, raffinierte Sinnlichkeit, äußerste Grausamkeit ... In der Neuen Musik des 20. Jahrhunderts geraten die Grenzen von Eigenem und Fremden in Bewegung – Komponisten lassen sich selbst befremden, wollen bewusst Stereotype überwinden oder suchen nach „dritten Räumen“ der Begegnung. Im Jazz oder im Rhythm & Blues ist die Aushandlung zwischen „weißen“ und „schwarzen“ Anteilen konstitutiv. Mittlerweile steht potentiell dieser ganze Bereich unter dem Stichwort „kultureller Aneignung“ in der Kritik – bis hin zum Aufregerthema in den Feuilletons und sozialen Medien (man denke an die Debatten um „mexikanischen“ Volkstanz bei der Bundesgartenschau und Reggae mit oder ohne Dreadlocks).



Im Seminar lesen wir Ausschnitte aus theoretischen und feuilletonistischen Positionierungen und beleuchten exemplarische Fälle – z.B. Werke und Werkausschnitte von Mozart, Saint-Saëns, Ravel, Delage, Bartók, Boulez, Pagh-Paan, Bhagwati ... Mögliche Themen aus dem populären Bereich sind die Anfänge des Blues, des Rock ´n´ Roll, des HipHop oder auch aktuelle Fallbeispiele je nach Interessen und Vorkenntnissen.

Prof. Dr. Michael Kube MA (LIS)

Erwin Schulhoff. Komponist zwischen den Stilen

[4 ECTS]

Dienstag, 20 Uhr – 21:30 Uhr, Raum 8.28 (unregelmäßig)

Einzelne Seminar-Termine finden per Zoom statt.

Beginn: 15. Oktober 2024

Vorgesehen ist eine **Exkursion** nach Prag in dem Zeitraum von Montag, 3. Februar 2025, bis Mittwoch 5. Februar 2025 (ganztags). Die Teilnahme daran ist verpflichtend und für eine benotete Leistung (neben Referat und Hausarbeit) zwingend.

Begrenzte Teilnehmerzahl.

Verbindliche Anmeldung über Moodle bis einschließlich 13. Oktober 2024.

Wohl in keiner anderen Komponistenbiographie spiegeln sich die mit den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts einhergehenden gesellschaftlichen wie auch kulturellen Aufbrüche, Umbrüche und Abbrüche so beispielhaft wie in der von Erwin Schulhoff (1894–1942), der „auf eine frappierende Weise senkrecht startete, bald aber in eine tangentialen Bahn einschwenkte, brutal an- und abgeschossen, schließlich jämmerlich zugrunde gerichtet und, kaum weniger tragisch, bald vergessen wurde“ (Heinz Joseph Herbort). Wie kein zweiter Komponist traf Schulhoff mit seiner eigentümlichen stilistischen Melange aus überlieferten Gattungen und Formen, dem (Tanz-)Jazz entlehnten Rhythmen, einer erweiterten und teilweise linear ausgerichteten Tonalität sowie einer bisweilen neobarocken Attitüde in der Mitte der 1920er Jahre den Nerv der Zeit. Dennoch gelang es ihm nicht, sich mit repräsentativen Werken auf der Bühne und im Konzertsaal auch nur annähernd durchzusetzen; die wenigen Erfolge blieben singulär und an sein eigenes Auftreten als Pianist gekoppelt. – Im Seminar wird der kompositorische Weg von Erwin Schulhoff an ausgewählten Werken und Texten nachvollzogen (Klaviermusik, Kammermusik, Oratorium, Sinfonik) sowie in die Musikgeschichte der 1920er und frühen 1930er Jahre eingebettet.

Einführende Literatur:

Josef Bek, *Erwin Schulhoff. Leben und Werk*, Hamburg 1994 (*Verdrängte Musik* 8).

Josef Bek, Art. „Erwin Schulhoff“, in: *Komponisten der Gegenwart*, München 1992 und 1998.

Michael Kube, Art. „Erwin Schulhoff“, in *Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Personenteil* Bd. 15, Kassel 2006, Sp. 222–226.

Miriam Weiss, «To make a lady out of jazz». *Die Jazz-Rezeption im Werk Erwin Schulhoffs*, Neumünster 2011.



Kolloquien

Prof. Dr. Andreas Meyer / PD Dr. Tobias Robert Klein

[6 ECTS]

Kolloquium „Musikgeschichte im Kontext“ (für BA und MA Lehramt)

Mittwoch, 16 – 18 Uhr (c.t.), Raum 08.28

Beginn: 16. Oktober 2024 (Anmeldung im e-learning oder in der 1. Sitzung)

Was ist eigentlich eine Motette – und warum hat (fast) jedes Jahrhundert etwas anderes darunter verstanden? Warum ist Beethovens „Neunte“ Inbegriff politischer Musik – und nach dem Verständnis mancher Komponisten das Ende der Symphonie als Gattung? Welchen Stellenwert haben Jazz, HipHop, Schlager oder Volksmusik für die Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts?

„Musikgeschichte im Kontext“ (im BA Lehramt eine der möglichen Varianten der Bachelorarbeit, im MA Lehramt anrechenbar unter BiWi Musik) bietet Gelegenheit, vorhandene Kenntnisse (z.B. aus den Überblicksvorlesungen) auszubauen und kritisch zu reflektieren. Im Selbststudium bzw. in Gruppenarbeit werden frei gewählte Themen erarbeitet und im Kolloquium vorgestellt. Hinzu kommt der Versuch, sich einen gewissen Überblick zu erarbeiten – und zu fragen, was das überhaupt sein soll: ein „Überblick“ über ein so diverses und kontroverses Feld wie die Musik. Komponisten, Gattungen und Epochen sollen nicht als bloßes Faktenwissen erlernt, sondern in ihrem struktur- und institutionsgeschichtlichen Zusammenhang verstanden werden – in politischen, sozial- und mediengeschichtlichen Kontexten. Dazu fügen sich Fragen der Wertsetzung, der Kanonbildung, der Grenze zwischen „E“ und „U“ oder auch der Verortung „westlicher“ Musik im Rahmen einer „Global Music History“.

Die Veranstaltung wird mit einer mündlichen Prüfung zu Beginn des darauffolgenden Semesters abgeschlossen.

Prof. Dr. Hendrikje Mautner-Obst / Prof. Dr. Andreas Meyer / PD Dr. Tobias R. Klein

Forschungskolloquium (offen für alle Interessenten)

[2 ECTS]

Mittwoch, 18 – 20 Uhr (c.t., 14-tägig), Raum 08.04

Beginn: 23. Oktober 2024 (Präsenzveranstaltung; keine vorherige Anmeldung erforderlich)

Aktuelle Fragen der Forschung – Lektüre von Neuerscheinungen – Betreuung entstehender Masterarbeiten und Dissertationen



Sprechstunden (während der Vorlesungszeit)

Prof. Dr. Hendrikje Mautner-Obst	Montag, 14 – 15 Uhr, Raum 9.30 Anmeldung über das E-Learning-System (LMS) der Hochschule: https://learning.hmdk-stuttgart.de
Prof. Dr. Andreas Meyer	Mittwoch 11:30 – 12:45 Uhr, Raum 10.03
Frithjof Vollmer, M.A., M.Mus.	Mittwoch, 16:30 – 18 Uhr, Raum 10.09

Musikpädagogik

Vorlesungen

Prof. Dr. Sointu Scharenberg

(K)ein Neuanfang? – Musikunterricht in Deutschland zwischen 1945 und 1970 [2 ECTS]

Donnerstag, 9 – 11 Uhr, Raum 08.34

Beginn: 17. Oktober 2024

Anrechenbar als Vorlesung für Musikpädagogik und für Musikpädagogik/Fachdidaktik (FD).

„Lieber Twitt!“ lese ich auf einer Karte von Fritz Jöde an Wilhelm Twittenhoff aus dem Jahr 1945 „Fein, dass Du wieder da bist. Das weitere wird sich dann schon finden. [...] einstweilen bin ich hier Kantor an der evangelischen Gemeinde in Reichenhall und habe mir da eine richtige Musikantengilde aufgebaut. So können wir trotz allem wohl durchhalten [...]. Jedenfalls bist doch auch Du davon überzeugt, dass unsere Jugendmusikarbeit bis 33 nun wieder neu und mit einem viel tieferen Klang als damals anzusetzen haben wird. Machen wir uns dafür bereit!“ – Beide Musikpädagogen waren für wesentliche Entwicklungen im Bereich der Musikerziehung verantwortlich, und zwar sowohl in den letzten Jahren der Weimarer Republik als auch in den ersten der noch jungen Bundesrepublik, aber – beide arbeiteten durchaus auch während der Zeit des sogenannten Dritten Reiches in ihrem Beruf.

Um die Entwicklung der Disziplin Musikpädagogik in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg verstehen zu können, müssen wir fragen, was denn 1933 vorgeblich „zurück“ gelassen wurde und woran genau nach der Kapitulation wieder angeknüpft werden sollte. Wir sollten uns ansehen, welche Umstände und Personenkonstellationen, welche soziokulturellen Gegebenheiten und politischen Forderungen dafür verantwortlich waren, dass statt eines „weiter so“ spätestens ab Mitte der 60er Jahre der Ruf nach Konzepten für den Musikunterricht laut wurde und diese in neuen Fachzeitschriften diskutiert wurden, warum jenseits der Mauer der Schulgesang weiter kultiviert



wurde, während er im Westen – ausgenommen sind Pop und Musical – für viele Jahre zunehmend aus dem Unterricht verbannt erscheint, u.v.m.

Wir werden im Verlauf der Vorlesung immer wieder auf musikpädagogisches Handeln während der Zeit der Diktatur eingehen, jedoch keinesfalls im Sinne der Betrachtung einer abgrenzbaren, eigenständigen Zeitspanne, sondern vor dem Hintergrund der Frage, ob Jödes Narration eines Davor und Danach auf der Basis existierender Quellen überhaupt haltbar ist.

Literatur zum Einstieg:

Gruhn, Wilfried (2003): *Geschichte der Musikerziehung. Eine Kultur- und Sozialgeschichte vom Gesangunterricht der Aufklärungspädagogik zu ästhetisch-kultureller Bildung.* (1993), 2., überarb. u. erw. Aufl., Hofheim: Wolke, S. 252–306

Unterrichtspraxis

Dr. Christiane Lenord / StD´ Andrea Amann

***Musikunterricht entwickeln und erforschen –
Unterrichtspraxis im Fokus Forschenden Lernens***

[3 ECTS]

Dienstag, 9 – 11 Uhr (c.t.), Raum 08.34

Beginn: 15. Oktober 2024

Studierenden soll in diesem Seminar die Möglichkeit gegeben werden, Musikunterricht anhand eigener Fragestellungen zu entwickeln und anschließend zu erforschen und zu reflektieren. Ziel des Seminars ist es, durch den forschenden Zugang Reflexionsmethoden zu erlernen, die helfen können, den zukünftigen eigenen Unterricht immer wieder kritisch zu beleuchten und zu entwickeln.

Im Rahmen des Seminars werden Unterrichtsstunden gemeinsam entwickelt und am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium durchgeführt, um diese anschließend mit Methoden aus der Schul- und Praxisforschung, v.a. Interviewtechnik, Fragebogen und Beobachtung zu evaluieren. Die gewonnenen Ergebnisse werden dabei jeweils Grundlage für die Planung einer weiteren Unterrichtsstunde sein. Im Abschluss des Seminars werden sowohl die gewonnenen Forschungsergebnisse zusammengeführt als auch die individuellen Unterrichtserfahrungen reflektierend in Form von Präsentationen dargestellt.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist die aktive Arbeit an dem gemeinsamen Forschungsprojekt mit Unterrichtsbesuchen am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium.

Da die Seminarplätze begrenzt sind, wird um eine Anmeldung vorab gebeten:
christiane.lenord@hmdk-stuttgart.de



Proseminare

Dr. Lukas Bugiel, Universität Köln, a. G.

Einführung in musikpädagogisches Forschen

[3 ECTS]

Blockseminar in Raum 08.34

Erste Sitzung (online per Zoom)

Freitag, 18.10.2024, 16 Uhr

1. Block (Einführung und Konzeption der Projekte):

Freitag, 25.10.2024, 14 – 19 Uhr
und Samstag, 26.10.2024, 9 – 14 Uhr

2. Block (Beratung bei der Durchführung der Projekte):

Freitag, 29.11.2024, 14 – 19 Uhr

3. Block (Präsentation der Projektergebnisse):

Freitag, 10.01.2025, 14 – 19 Uhr

Nachbereitung und Evaluation (nach Absprache)

Freitag, 17.01.2025, 16 Uhr

Dieses Proseminar ist nur im BA LA Gym, dort aber sowohl als Proseminar FD für Musikpädagogik als auch für FD Wahl und auch im Bereich Wahl Wissenschaft anrechenbar.

Das Seminar bietet eine Einführung in wissenschaftstheoretische Grundlagen und Methoden theoretischer, historischer und empirischer Forschung anhand relevanter musikpädagogischer Fragestellungen wie z.B.: Warum Musikunterricht? Wie entwickelte sich Musikunterricht nach 1945 oder 1989? Wie erleben geflüchtete Jugendliche Musik- oder Instrumentalunterricht? Schätzen sich Gymnasiallehrer*innen hinsichtlich ihrer musikalischen Fähigkeiten besser ein als Grundschullehrer*innen?

In Gruppen sollen unter Anleitung eigene, kleine Forschungsprojekte zu ähnlichen musikpädagogischen Fragestellungen konzipiert, durchgeführt und abschließend präsentiert werden.

Weitere Infos unter lbugiel@uni-koeln.de.

Verbindliche Anmeldung über Moodle bis einschließlich 8. Oktober 2024.

Literatur zur freiwilligen Vorbereitung:

Tetens, Holm (2013): *Wissenschaftstheorie. Eine Einführung*. C.H. Beck



Nikodemus Gollnau, M.A.

Klang im Fokus Musikpädagogischen Makings – Sound als Making-Artefakt [3 ECTS]

Mittwoch, 10 – 12 Uhr (c.t.), Raum 08.34

Beginn: 16.10.2024

Dieses mediendidaktische Proseminar ist wahlweise im BA LA Gym als Proseminar Musikpädagogik FD oder als FD Wahl für Musikpädagogik anrechenbar.

Eine Anmeldung zum Seminar ist über den seminarbegleitenden Moodle-Kurs erforderlich und ab dem 16.09.2024 möglich. Die TN-Zahl ist begrenzt.

Making ist im Trend! Tendenz steigend. Angekoppelt an Bibliotheken, Baumärkte, Medienzentren oder in der freien Indie-Makerszene sind sie den meisten Menschen (unwissentlich) bekannt und nun schießen sie auch gekoppelt an Bildungsinstitutionen hierzulande aus dem Boden: An (innovativen?) deutschen Schulen und Universitäten etablieren sich *Makerspaces*. Der Weg vom Making zum Educational Making bzw. zur Maker-Education wurde bereits besprochen, geebnet und definiert, vielerorts bereits in den Bildungsalltag implementiert.

Verschiedene Fachdisziplinen ergreifen im Zuge dieses ‚Digitalisierungstrends‘ (?) nun die Chance, fachspezifische Making-Untergattungen zu definieren – so auch wir: Im theoretischen Fokus dieses praxisorientierten Seminars soll die Arbeit an einer ausdifferenzierten Definition von ‚Musikpädagogischem Making‘ stehen. Wird ‚Musikpädagogisches Making‘ bereits aktiv im Unterricht an deutschen Gymnasien er- und gelebt? Evtl. schon b.c. (before covid)? Gar unwissentlich?

Auf Basis der gewonnenen Definition ‚Musikpädagogischen Makings‘ sollen im praktischen Schwerpunkt diverse Ansätze und Szenarien er- und gefunden, probiert, diskutiert und evaluiert werden. Die besondere Herausforderung: Im thematischen Zentrum dieser Experimente steht - Making-untypisch - nichts zum Anfassen, sondern ein immaterielles Making-Artefakt: Klang. Klang soll mit verschiedener kostenfreier Software ‚makend‘ manipuliert werden oder ganz neu entstehen. Verschiedene Klangsyntheseverfahren sollen kennengelernt und ausprobiert werden. Nicht nur Soft-, sondern auch Making-typische Hardware, wie der 3D-Drucker oder der (analoge) LötKolben, könnten zum Einsatz kommen.

Ein schulpraktischer Anteil, der die theoretischen und praktischen Erfahrungen im Idealfall verschmelzen lässt, ist angedacht (kann aber leider noch nicht garantiert werden).

Ein eigener Computer (vorzugsweise Laptop), ein eigenes mobiles Endgerät sowie ein Moodle-Account sind ebenso Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar wie die Bereitschaft, einige kostenfreie Software auf dem eigenen Rechner bzw. Endgerät zu installieren sowie die Lust am produktiven Scheitern.

Die Seminarsitzungen werden größtenteils an der HMDK, teilweise aber auch über Zoom und sehr vereinzelt asynchron stattfinden. Die jeweilige Sitzungsform wird rechtzeitig im LMS bekanntgegeben.



Prof. Tamara Schmidt, HMTM Hannover/HfK Heidelberg, a. G.

Transdisziplinäre Zugänge zu Musiktheater

[3 ECTS]

Blockseminar in Raum 08.34 mit Exkursion

Erste Sitzung (Einstieg, Seminarorganisation, per Zoom):

Freitag, 18. Oktober 2024, 16 – 20 Uhr

1. Block:

Donnerstag, 14. November 2024, 18 – 21 Uhr und

Freitag, 15. November 2024, 10 – 17.30 Uhr (*Hinweis s. unten)

Exkursion in die Staatsoper Stuttgart: Donnerstag, 5. Dezember 2024, 18.15 – 22.15 Uhr

2. Block:

Freitag, 13. Dezember 2024, 13 – 17.30 Uhr (*Hinweis s. unten)

Asynchrone Sitzung (Peer-Feedback in Tandems zu Projektskizzen):

Termin in KW 2 (zwischen 6. und 10. Januar 2025) nach Absprache

Abschlussitzung (Vorstellung und Diskussion Projektskizzen, Abschluss und Ausblick):

online per Zoom nach Vereinbarung

*Hinweis: Die Freitagstermine im November und Dezember berücksichtigen bestmöglich eine Teilnahme am Studioorchester; sollte es weitere Kollisionen mit Pflichtveranstaltungen geben, die Sie bereits jetzt absehen können und die eine Teilnahme am Seminar verhindern könnten, setzen Sie sich bitte umgehend mit Frau Schmidt direkt via Mail in Verbindung, wir bemühen uns um eine Lösung.

Dieses Proseminar ist im BA LA Gym sowohl als Proseminar FD für Musikpädagogik als auch im Bereich Wahl Wissenschaft anrechenbar, nicht aber als Wahl FD, außerdem im MA LA Gym im Bereich Wahl Wissenschaft. Studierende aus anderen Studiengängen als dem Lehramt sind willkommen, sofern Plätze frei sind.

*Aufgrund einer in das Seminar integrierten Exkursion ist die Anzahl der Plätze auf 15 - 20 TeilnehmerInnen beschränkt und eine frühe Voranmeldung über Moodle unbedingt empfehlenswert. Die Gattung Musiktheater schafft durch z.B. institutionelle Hürden oder ihre Stilisiertheit nicht nur Ausschlüsse, sondern durch ihre transdisziplinäre Beschaffenheit auch zahlreiche Zugänge. In diesem Seminar werden aktuelle Ansätze der Musiktheatervermittlung betrachtet, die Vermittlung als künstlerische Praxis mit dem Anspruch von Partizipation und Teilhabe diskutieren. Zahlreiche Praxisbeispiele, ein gemeinsamer Probenbesuch und Gespräche mit Akteur*innen werden vor dem Hintergrund aktueller Vermittlungsdiskurse und eines zeitgenössischen, performativen Musiktheaterbegriffs betrachtet.*

Der Leistungsnachweis wird für aktive Mitarbeit, die vorbereitende Textlektüre zu den Sitzungen sowie die Konzeption und Präsentation einer Projektskizze in Kleingruppen vergeben.

Weitere Infos unter tamara.schmidt@hmtm-hannover.de

Verbindliche Anmeldung über Moodle bis einschließlich 8. Oktober 2024.



**Mercé Bosch Sanfelix, Silke Egeler-Wittmann, Matthias Handschick, Bernhard König,
Oliver Krämer**

Neue Musik – neuer Unterricht? - Hochschulübergreifendes Seminar [3 ECTS]

14.10.2024 (abends) – 20.10.2024, Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen

Zielgruppe: Lehramtsstudierende mit dem Fach Musik (alle Schulformen)

Achtung: die Anmeldefrist wurde am 10.07.2024 nochmals verlängert. InteressentInnen für 1 – 2 freie Plätze melden sich bitte zur Weiterleitung direkt unter sointu.scharenberg@hmdk-stuttgart.de. Das Seminar ist als Proseminar anrechenbar, wenn eine Hausarbeit vorgelegt wurde.

Im Zentrum des Hochschulübergreifenden Seminars „Neue Musik – neuer Unterricht?“ steht die Frage, inwieweit die Auseinandersetzung mit Neuer Musik den Schulmusikunterricht nicht nur inhaltlich bereichern kann, sondern auch dazu in der Lage ist, methodische Impulse zu setzen und zu einer Reflexion und Überschreitung bestehender didaktischer Konventionen beizutragen. Dabei sollen nicht nur einschlägige Texte zur Didaktik Neuer Musik sowie zur schulischen Kompositions- und Improvisationsdidaktik von 1970 bis heute diskutiert werden, sondern auch ausgewählte Modelle selbst praktisch erprobt und reflektiert werden. Darüber hinaus können im Kontext der *Donauessinger Musiktage* Potenziale ganz aktueller Musik für die Musikdidaktik aufgespürt werden.

Um Anmeldungen über die Studiengangsleitung der Lehramtsstudiengänge an der jeweiligen Hochschule bis zum 30.06.2024 wird gebeten. Von jeder Hochschule kann eine Person sowie eventuell eine weitere nachrückende Person teilnehmen.

Die Unkosten betragen für 6 Übernachtungen und Vollverpflegung von Montagabend bis Freitagsmorgen sowie Frühstück am Samstag und am Sonntag 346,- € (Zweibettzimmer) oder 418,- € (Einzelzimmer). Für Konzertkarten sind je nach Bedarf 60,- bis 120,- € einzuplanen.

An- und Abreise sind selbstständig zu organisieren. Die Hochschulleitungen sind angehalten, die Teilnahme finanziell zu unterstützen bzw. für Unterstützung durch Fördervereine oder Ähnliches zu sorgen. Anträge sind individuell an die jeweilige Hochschulleitung zu stellen.

Literatur wird den zugelassenen Teilnehmer:innen in einer Dropbox zur Verfügung gestellt. Leistungsnachweise auf der Basis von Seminararbeiten können erworben werden, bedürfen aber vorheriger Rücksprache mit der Studiengangsleitung am entsendenden Standort.



Hauptseminare

Dr. Lukas Bugiel, Universität Köln, a. G.

Musikpädagogisches Entscheiden

[4 ECTS]

Blockseminar in Raum 08.34

Erste Sitzung (online per Zoom):

Freitag, 18.10.2024, 18 Uhr

1. Block (Einführung in die Theorie musikpädagogischen Entscheidens/angew. Musikdidaktik):

Freitag, 08.11.2024, 14 – 19 Uhr

und Samstag, 09.11.2024, 9 – 16 Uhr

2. Block (Musikpädagogisches Entscheiden am Beispiel der Planung von Musikunterricht):

Freitag, 06.12.2024, 14 – 19 Uhr

und Samstag, 07.12.2024, 9 – 16 Uhr

Nachbereitungssitzung und Evaluation (nach Absprache)

Freitag, 20.12.2024, 16 Uhr

Dieses Hauptseminar ist sowohl im BA LA Gym als auch im MA LA Gym (dort im Bereich Wahl Wissenschaft) für Musikpädagogik anrechenbar.

Musiklehrer*innen treffen täglich Entscheidungen bezüglich ihres Handelns im Musikunterricht. Für diese sollten sie gute Gründe haben. Im Seminar soll diskutiert und geklärt werden, was musikpädagogische Entscheidungen sind, wann für sie gute Gründe vorliegen und wie sich musikpädagogische Entscheidungen vor dem Hintergrund verschiedener (z.B. auch ethischer) Gesichtspunkte und in Bezug auf die Planung von Musikunterricht gut begründen lassen, so dass guter Musikunterricht oder zumindest gut geplanter Musikunterricht daraus hervorgeht.

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in eine angewandte Form musikdidaktischer Theorie und richtet sich an Studierende, die bereits Erfahrungen mit dem Unterrichten von Musik gemacht haben oder im Semester machen werden.

Weitere Infos unter lbugiel@uni-koeln.de.

Verbindliche Anmeldung über Moodle bis einschließlich 8. Oktober 2024.

Prof. Dr. Sointu Scharenberg

Musik im Kontext – Vom Spiel mit den Möglichkeiten auf der Basis des Bildungsplans

[4 ECTS]

Montag, 14 – 16 Uhr, Raum 8.34

Beginn: 14. Oktober 2024



Anrechenbar sowohl im BA LA Gym als auch im MA LA Gym (dort im Bereich Wahl Wissenschaft)

Am 4. September 2024 titelt SWR>>Aktuell online „Landeschülerbeirat wirft BW-Bildungspolitik Versagen vor“ (<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/landesschuelerbeirat-wirft-bw-landesregierung-versagen-vor-100.html>). Einer der Vorwürfe lautet, die Unterrichtsinhalte seien ‚veraltet‘, zudem für den Alltag der Schüler nicht relevant. Wieder einmal wird die Utilitarismus-Debatte losgetreten. Was sollte Teil der Allgemeinbildung sein und welche Bildung brauchen wir?

„Wieder einmal?“ – Ja, denn vor genau 20 Jahren forderte die Konrad Adenauer Stiftung 2004 eine „Bildungsoffensive durch Neuorientierung des Musikunterrichts“, sogar ein Werkkanon wurde ins Gespräch gebracht und bundesweit diskutiert. 2016 mahnte dieselbe KAS mangelnde Studierfähigkeit der Abiturienten an, auch damals wurden „Probleme mit der deutschen Bildung“ identifiziert.

Dabei sollten das Erarbeiten von Sinn und Bedeutsamkeit als wichtige Bestandteile persönlicher Bildung beständig den Unterricht in allen Fächern und auf allen Klassenstufen leiten. Ob sich dabei auch die Allgemeinbildung aktualisiert und wie sehr sie dann noch an Zweck und Nutzen gebunden erscheint, hängt nicht unwesentlich von der jeweiligen Kontextualisierung der Inhalte ab.

Musikunterricht zukunftsfähig zu gestalten und weiterzuentwickeln, kann man lernen. Ihr Studium soll dazu beitragen, Ihnen bestmögliche Voraussetzungen für diese Gestaltungsfähigkeit zu vermitteln und Sie dazu befähigen, Bildungsprozesse kompetent anzuregen und förderlich zu begleiten.

Reduziert und exemplarisch, an nur einem einzigen Musikstück von etwa 7 Minuten Dauer, werden wir die faszinierende Vielfalt der Möglichkeiten erproben, Musik für unterschiedliche Vorhaben zu kontextuieren, wobei alle Konstituenten dabei durch wechselnde Gewichtung einmal mehr in den Vordergrund rücken und einmal nur zum Stichwortgeber geraten. Gewinnerin sollte im besten Fall neben Ihrer eigenen Bildung die Musik sein, die Sie in vielen Facetten kennen lernen.

Einige für unsere Fragestellung(en) zentrale Aufsätze, z.B. von Christian Rolle zur musikalisch-ästhetischen Bildung oder von Christopher Wallbaum zu exemplarischen Praxen, aber auch von Florian Heesch zu Popkultur und Populären Songs u.v.m. stehen als virtueller Seminarapparat im Moodle zur Verfügung. Wir werden für unsere Argumentationen begleitend mit ihnen und weiterer Sekundärliteratur nach Bedarf arbeiten.

Wie aktuell und wie anwendungsorientiert Sie letztendlich Ihren abschließenden Zugang gestalten, der in eine kleine schriftliche Hausarbeit münden soll, bleibt Ihnen überlassen. Der Bildungsplan wird uns zusätzliche Anregungen bieten und Muster vorgeben, sicher aber keinen Ideen im Wege stehen.



Zum Einstieg wäre es hilfreich, wenn Sie sich schon einmal mit dem Bildungsplan 2016 für das Fach Musik an Gymnasien in BW vertraut machen. Sie finden ihn unter <https://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/MU>

Kolloquien

Dr. Christiane Lenord

Integratives Projekt – regelmäßige wissenschaftliche Beratung und Begleitung [1 ECTS]

Mittwoch, 9 – 11 Uhr, via Zoom

Beginn: 16. Oktober 2024

oder

Prof. Dr. Sointu Scharenberg

Integratives Projekt – regelmäßige wissenschaftliche Beratung und Begleitung [1 ECTS]

Montag, 10 – 11 Uhr, Raum 10.01 und via Zoom (hybrid)

Beginn: 14. Oktober 2024

Im Masterbereich des Lehramtsstudiums sind die fachdidaktischen Anteile zu einem Integrativen Projekt geblockt, das Sie weitgehend eigenständig über zwei Semester hinweg begleitet durchführen. Dabei sollen Sie Kompetenzen in der Konzeption, Durchführung und Vermittlung von künstlerisch, künstlerisch-wissenschaftlich oder wissenschaftlich motivierten Forschungsprojekten zur Lösung selbst entwickelter musikdidaktischer Fragestellungen erlangen.

Dazu kombinieren Sie zeitlich begrenzte Expertisen aus mindestens zwei von Ihnen gewählten Fächern (die gerne auch universitäre Fächer wie bspw. die Erziehungswissenschaft einschließen dürfen) mit regelmäßiger wissenschaftlicher Beratung aus der Musikpädagogik mit Schwerpunkt auf der Fachdidaktik, die Ihnen über das gesamte Projekt hinweg zur Verfügung steht.

Ziel ist die Entwicklung eines forschenden Habitus, der zu wissenschaftlich begründeter Darstellung fachdidaktisch motivierter Sachverhalte und Fragestellungen im schulpädagogischen Kontext führt (*„reflective teacher“*), daneben soll Ihre Kenntnis verschiedener Forschungsansätze und -methoden sowie dem Gegenstand angemessener Präsentations- und Vermittlungstechniken gefördert werden.

Für alle, die im WS 2024 neu in ihr Projekt starten oder sich in Projektplanungs- und -durchführungsphasen befinden, besteht das Angebot des Seminars darin, sich über die eigenen Vorhaben und dabei auftretende Fragen im Rahmen des Kolloquiums auszutauschen. Im Moodle-Kurs können Sie in laufende Projekte hineingucken, dort finden Sie auch detailliertere Informationen, die z.T. von den TeilnehmerInnen der vorangegangenen Jahrgänge angeregt, diskutiert und präzisiert wurden. Befindet sich Ihr Projekte in der Abschlussphase, dann stehen Überlegungen zur angemessenen Präsentation an.



Sprechstunden (Anmeldung i. d. R. über das LMS)

StD´ Andrea Amann	n.V.
Dr. Lukas Bugiel	n.V.
Nikodemus Gollnau, M.A.	n.V.
Dr. Christiane Lenord	Dienstag, 11 – 12 Uhr (nach Anmeldung), Raum 10.01
Prof. Dr. Sointu Scharenberg	Montag, 13 – 14 Uhr, Raum 10.01 und n.V.
Prof. Tamara Schmidt	n.V.

Bildungswissenschaften Musik

Dr. Christiane Lenord

Theoriegeleitete Reflexion des Praxissemesters

[3 ECTS]

Blockseminar

13. Januar 2025, 9 – 13 Uhr	Raum 08.35
14. Januar 2025, 9 – 13 Uhr	Raum 08.34
15. Januar 2025, 9 – 13 Uhr	via Zoom
16. Januar 2025, 9 – 13 Uhr	Raum 08.04
17. Januar 2025, 9 – 13 Uhr	Raum 08.34

Dieses Seminar richtet sich an Masterstudierende im Praxissemester und findet in Kooperation mit StD´in Andrea Amann vom Studienseminar Stuttgart statt. Besonderer Fokus liegt in diesem Seminar auf dem Umgang mit Heterogenität im Musikunterricht. Dabei werden zunächst im Studienseminar Beobachtungsschwerpunkte identifiziert, die in dem abschließenden Blockseminar an der Musikhochschule besprochen und reflektiert werden. Fachdidaktische Aspekte im Hinblick auf den Umgang mit Diversität werden dabei sowohl vor dem Hintergrund der Tiefenstrukturen diskutiert als auch unter Einbezug der spezifisch musikpädagogischen Diskurse zum heterogenitätssensiblen Musikunterricht.

Grundlage für die theoriegeleitete Praxisreflexion bilden Texte, die sowohl musikpädagogische als auch allgemein erziehungswissenschaftliche Positionen repräsentieren. Ziel des Seminars ist es die professionelle Wahrnehmung von Unterricht in der Praxis weiterzuentwickeln und darauf aufbauend individuelle Erfahrungen theoriegestützt zu reflektieren.

Um Voranmeldung wird gebeten: christiane.lenord@hmdk-stuttgart.de



Instrumental- und Gesangspädagogik

Seminare

Prof. Dr. Karolin Schmitt-Weidmann

Forum IGP: Was ist Kunst? Sichtweisen und Wahrnehmungen eines undefinierbaren Begriffs (aus künstlerisch-pädagogischer Perspektive) [2 ECTS]

Donnerstag, 10.30 – 12.00 Uhr, Willy-Brandt-Straße 10, 1. OG und Raum 08.35
Beginn: 10. Oktober 2024

Das Nachdenken über die Frage, was Kunst ist bzw. wie sie sich definieren lässt, ist wahrscheinlich so alt wie das menschliche Denken selbst und wird von unzähligen Faktoren geprägt, zu denen verschiedene Kulturkreise als auch subjektive Neigungen und individuelle Sozialisation zählen. Seit jeher beschäftigen sich Philosophen, Kunsttheoretiker, Künstler und Pädagogen mit Definitionsversuchen und befeuern einen anhaltenden Diskurs, welcher wohl niemals zu einem endgültigen und allumfassenden Ergebnis gelangen kann, da stetige Entwicklungen im Kunstbereich auch immer neue Definitionsansätze herausfordern. Auf der Grundlage der vielfältigen Möglichkeiten der Bestimmung und Wahrnehmung von Kunst widmet sich dieses Seminar Perspektiven auf „das Künstlerische“ in künstlerisch-pädagogischer Praxis.

Literatur:

Ardila-Mantilla, Natalia/Röbke, Peter/Stöger, Christine Stöger/Wüstehube, Bianka (Hg.): *Herzstück Musizieren. Instrumentaler Gruppenunterricht zwischen Planung und Wagnis*. Mainz: Schott, 2021.

Bertram, Georg W.: *Kunst als menschliche Praxis. Eine Ästhetik*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2014.

Deines, Stefan/Liptow, Jasper/Seel, Martin: „*Kunst und Erfahrung. Eine theoretische Landkarte*“. In: *Kunst und Erfahrung. Beiträge zu einer philosophischen Kontroverse*, hg. v. dies. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2013, S. 7-37.

Schmitt-Weidmann, Karolin: *Der Körper als Vermittler zwischen Musik und (all)täglicher Lebenswelt. Distanzauslotungen am Beispiel ausgewählter Werke der Neuen Musik*. Bielefeld: transcript, 2021.

<https://www.transcript-verlag.de/media/pdf/f6/87/13/oa9783839458457.pdf>

Bitte melden Sie sich verbindlich über den gleichnamigen Kurs auf Moodle an.



Prof. Dr. Karolin Schmitt-Weidmann

Kolloquium zur Masterarbeit und künstlerisch-pädagogischen Forschung

[2 ECTS]

Donnerstag 8:30 – 10 Uhr, Willy-Brandt-Straße 10, 1. OG und Raum 08.35

Beginn: 10. Oktober 2024

Das Kolloquium dient dem Austausch und der Begleitung von Master IGP-Studierenden, die aktuell ihre Masterarbeit schreiben und/oder künstlerisch-pädagogische Forschungsprojekte planen und durchführen möchten. Anhand der Vorstellung der Projekte der Teilnehmenden, die hinsichtlich ausgewählter Aspekte diskutiert werden, werden weiterführende Ansätze, Theorien, Materialien und Fragestellungen adressiert und forschungspraktische Zugänge und Instrumente betrachtet, die sich direkt aus den Fragen und Anliegen der Teilnehmenden – auch im Rahmen der Praktika – ergeben.

Die Teilnehmenden erhalten dabei Anregungen von der Entwicklung und Formulierung einer Fragestellung, über Planung, Forschungsdesign, Durchführung bis hin zur Auswertung eigener künstlerisch-pädagogischer (Forschungs-) Projekte. Darüber hinaus werden Themen und Inhalte behandelt, die die Teilnehmenden sich zu Beginn des Kolloquiums wünschen.

Bitte melden Sie sich verbindlich über den gleichnamigen Kurs auf Moodle an.

Prof. Dr. Andreas Jäger, stellv. Leiter der Stuttgarter Musikschule

„Musik für alle“

ein Kooperationsmodell der Stuttgarter Musikschule mit Ganztagsgrundschulen

2 ECTS (Wahlbereich)

Mittwoch, 14:15 - 15:45, Raum 07.17

Beginn: 09.10.2024

Der Ausbau der Ganztagsgrundschulen ist für die frühe instrumentale und vokale Bildung Risiko und Chance zugleich. Risiko, weil für diese Kinder weniger Zeit bleibt, um eine Musikschule zu besuchen, Chance, weil durch entsprechende Kooperationen die Möglichkeit entsteht, im Rahmen des schulischen Unterrichts den Einstieg in die Welt des aktiven Musizierens zu eröffnen.

Die Stuttgarter Musikschule arbeitet seit 6 Jahren mit 18 Grundschulen in dem Modell „Musik für alle“ in Stuttgart zusammen und wird diesen Bereich weiter ausbauen. Hier erhalten die Kinder in der 2. Klasse eine musikalische Grundausbildung in Verbindung mit einem Instrumentenkarussell und in der 3. Klasse vokalen oder instrumentalen Kleingruppenunterricht mit ca. 4 Kindern. Der Unterricht inkl. Leihinstrument ist für die Kinder komplett kostenfrei.

Das Seminar stellt das Modell vor und bietet Studierenden bei Interesse und entsprechender Eignung die Möglichkeit, in der Grundschule im Instrumental- und Vokalunterricht zu unterrichten und eine Kleingruppe selbständig für ein Unterrichtsjahr zu leiten (befristeter TVöD-Vertrag im Schuljahr 2025/26).



Ziel des Seminars ist es, auf Klassenmusizieren vorzubereiten, pädagogische Fragestellungen praxisnah zu reflektieren und unterrichtsbegleitend - im Rahmen von Lehrversuchen - auf Fragen und Probleme einzugehen.

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende des Studiengang BA Musik, BA LA Gym., MA IGP, Ergänzungsstudium Fachdidaktik instrumental/vokal.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an andreas.jaeger@hmdk-stuttgart.de
Anmeldungen bitte ebenfalls an diese Adresse.

Blockseminare des Studio IP

Career an der Musikschule?

Erfolgreich bewerben – Infos und Coaching

wahlweise Freitag, 10.01.2025, 14 – 18 Uhr oder Samstag, 11.01.2025, 9:30 – 13:30 Uhr
HMDK Raum 08.28

- 1) Lesen – Schreiben: Stellenanzeigen richtig lesen, Bewerbungen gut schreiben
- 2) Spielen: Zu jeder Bewerbung gehört ein Vorspiel – was muss ich wissen?
- 3) Lehrprobe / Wie plane und gestalte ich eine Bewerbungslehrprobe?
- 4) Praxis: zwei Bewerbungslehrproben – Anfänger / Fortgeschritten
- 5) Lehrprobe – Reflexion – Diskussion
- 6) Das Vorstellungsgespräch – Praktische Übung – Infos

Dozenten: Oliver Hasenzahl, Jakob Janotta und das Dozent*innenteam des Studio IGP, in Zusammenarbeit mit dem Career-Service

Anmeldung bis Mittwoch, 08.01.2025 mit Angabe Freitag ODER Samstag, des instrumentalen oder vokal Hauptfachs und des Fachsemester an: blockseminar-igp@hmdk-stuttgart.de
Die Zahl der Plätze ist begrenzt. Es zählt die Reihenfolge der Anmeldung.



Prof. Bianka Wüstehube (Universität Linz, a.G.)

Achtung: Auftritt! Vielfältige Anregungen für die Entwicklung von Konzepten für Aufführungen in der Schule und Musikschule

(Blockseminar zusammen mit der EMP)

Freitag, 6. Dezember 2024, 9 – 12 Uhr

HMDK Raum 04.57

Anmeldung bis Mittwoch, 16. Oktober unter ruth.woerner@hmdk-stuttgart.de

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Es zählt die Reihenfolge der Anmeldung.

Als Vorbereitung auf das Blockseminar wird der Vortrag im Rahmen von „Wissenschaft am Abend“ empfohlen: „... *etwas, was in keine Schachtel passt!*“. *Elementare Musik Performance als Inspiration für Präsentationen in Schulen und Musikschulen*

Donnerstag, 5. Dezember 2024, 18 Uhr, Raum 08.28

Symposium: „Alles digital, oder was? Machen und machen lassen“

Samstag, 16. November 2024, 9:30 – 17 Uhr

HMDK, OPR

Das Verhältnis zwischen Mensch und Maschine ist seit Jahrhunderten Ausgangspunkt sowohl von großer Faszination als auch von tiefgehender Sorge. Seit dem Aufkommen der ersten mechanischen Automaten über die Industrialisierung und Technisierung bis hin zur Digitalisierung scheint diese Beziehung getragen von der großen Vision eines sich stetig steigernden Fortschrittsgedankens. Als Entlastung und Erweiterung menschlicher Tätigkeiten im Sinne eines „**Machen lassens**“ durchdringt die Mensch-Maschine-Interaktion auch künstlerische und pädagogische Handlungen und Prozesse. So sind Apps, iPad, Live-Elektronik, Bewegungssensoren und VR-Technik zu einem selbstverständlichen Bestandteil kompositorischer und pädagogischer Tätigkeiten geworden.

Während der Computer für Komponierende unlängst „Hauptfachcharakter“ erlangt hat, stehen digitale Medien nicht selten einer Musikpraxis gegenüber, die traditionell eine vergleichsweise geringe digitale Affinität aufweist – widmet sich die Instrumental- und Gesangsbildung doch überwiegend der Musik früherer Jahrhunderte. Die damit einhergehenden nicht-digitale Aufführungspraktiken, in denen dem „Handgemachten“ (ohne Beteiligung von Maschinen) besondere Qualität und hoher Wert beigemessen wird – angefangen von der Kunst des Instrumentenbaus bis hin zum unmittelbaren Erleben von Aufführungsereignissen in körperlicher Ko-Präsenz von Künstler*innen und Publikum – stellen das „**Selbst-Machen**“ ins Zentrum.

Auch wenn bisweilen immer noch von einer digitalen Revolution die Rede ist, ist Digitalität in vielen Bereichen des alltäglichen Zusammenlebens bereits zu einer nicht mehr wegzudenkenden Selbstverständlichkeit geworden.



Die Diskussion über Chancen und Grenzen legt dabei unterschiedliche Sichtweisen auf den Bildungsauftrag von Bildungsinstitutionen frei, indem diese sich ihrem Gestaltungsauftrag von Kultur und Gesellschaft bewusstwerden und Entwicklungsprozesse in einem weiten und übergreifenden Kontext reflektieren, der das Thema Digitalisierung nicht nur in eigener Sache, sondern in all seinen Dimensionen durchleuchtet.

Den Einsatz digitaler Medien in Kunst, Kultur und ihrer Vermittlung sowie pädagogischen Praktiken werden wir im Hinblick auf „Machen“ und „Machen lassen“ vielschichtig beleuchten.

Konzeption und Organisation: Prof. Dr. Karolin Schmitt-Weidmann

Programm: <https://www.hmdk-stuttgart.de/studios-und-ensembles/studios/studio-instrumental-und-gesangspaedagogik/symposium-beim-musikfest-fuer-kinder-und-jugendliche/>

Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung bis Mittwoch, 13.11.24 mit Angabe des Fachsemester an: blockseminar-igp@hmdk-stuttgart.de

Der Besuch des Symposiums kann als doppeltes Blockseminar angerechnet werden.

Blockseminare stehen allen Studierenden im BA Musik, im Ergänzungsstudium Fachdidaktik instrumental/vokal sowie im Master Instrumental- und Gesangspädagogik sowie interessierten Studierenden offen. Teilnahmepflicht besteht

- für Studierende der Module Didaktik/Methodik I und II (alle Instrumente/Gesang) während aller Semester
- für Studierende der Module Coaching Fachdidaktik (Master IGP) während drei der vier Semester

Weitere Angebote des Bereichs IGP, beispielsweise Didaktik/Methodik-Lehrveranstaltungen sowie das Seminarangebot „Grundlagen der Instrumentalpädagogik“ finden sich im Online-Vorlesungsverzeichnis.

Musikvermittlung

Seminare

Prof. Dr. Hendrikje Mautner-Obst

Felix Mendelssohn Bartholdy: Musikwissen aufbereiten und präsentieren [3 ECTS]

Montag, 16 – 18 Uhr, Raum 08.28

Beginn: 14. Oktober 2024



Felix Mendelssohn Bartholdy hat in seinem nur 37-jährigen Leben ein beeindruckend vielfältiges Oeuvre geschaffen. Selbst hervorragend musikalisch ausgebildet, sammelte er auf Reisen weitere Eindrücke, knüpfte Kontakte und lernte das Musikleben anderer Länder kennen. In wichtigen Positionen in Düsseldorf, Leipzig und Berlin prägte er das Musikleben mit und setzte sich für Musikausbildung ein.

Im Rahmen des Seminars werden wir gemeinsam vier Vorträge für die Vortragsreihe „Musikwissen um fünf nach fünf“ im Hospitalhof vorbereiten, die Aspekte von Mendelssohns Biographie, ausgewählte Werke, sein Wirken und das Verhältnis zu seiner Schwester Fanny beleuchten. Sie werden die Inhalte erarbeiten, für den Vortrag im Rahmen der Reihe aufbereiten und schließlich werden Sie Ihren Vortrag öffentlich im Hospitalhof halten.

Die erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt die regelmäßige und aktive Mitarbeit sowie die Ausarbeitung und Präsentation eines eigenen Vortrags im Rahmen der Reihe „Musikwissen um fünf nach fünf“ voraus.

Öffentliche Vortragstermine: 11. November 2024, 9. Dezember 2024, 13. Januar 2025 und 10. Februar 2025, jeweils 17.05 - 18 Uhr, Hospitalhof Stuttgart, Büchsenstr. 33, 70174 Stuttgart

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldung bitte bis 30. September 2024 über das E-Learning-System (LMS) der Hochschule:

<https://learning.hmdk-stuttgart.de/>

Cosima Obert

Schreiben über Musik

[3 ECTS]

Freitag, 14 – 16 Uhr, Raum 08.05

Beginn: 11. Oktober 2024

Über Musik zu sprechen ist essenzieller Teil des Musikstudiums. Wie vermittele ich aber Menschen klassische Musik, die sich mit ihr weder künstlerisch noch pädagogisch oder wissenschaftlich tagtäglich auseinandersetzen? Ob Programmhefte, Booklettexte oder Konzertankündigungen – von Musikschaffenden wird erwartet, dass sie Worte für Musik finden.

Genau darum geht es im Seminar „Schreiben über Musik“. Wir untersuchen, welche Zielgruppen in klassischen Konzerten zu finden sind, wie gelungene Texte aufgebaut sind, durch welche Aspekte sie interessant werden und wo nach Material recherchiert wird und welche Bedeutung KI dabei spielen kann.

Bei Interesse bitte per Mail zum Kurs anmelden: cosima.obert@web.de



Sprechstunden

Prof. Dr. Hendrikje Mautner-Obst Montag, 14 – 15 Uhr, Raum 09.30
Anmeldung über das E-Learning-System (LMS) der
Hochschule: <https://learning.hmdk-stuttgart.de>

Cosima Obert n.V.

Musikmanagement

Seminare

Dr. Peter Hellmig

Musik-Marketing

[2 ECTS]

Donnerstag, 16 – 18 Uhr, Raum 08.05

Beginn: 24. Oktober 2024

Musik-Marketing existiert schon seit Jahrhunderten in der Praxis (ein gutes Beispiel ist Georg Friedrich Händel), es entwickelte sich aber erst seit wenigen Jahrzehnten zur wissenschaftlichen Disziplin.

Im allgemeinen Sprachgebrauch wird Marketing oft mit Werbung bzw. Öffentlichkeitsarbeit gleichgesetzt. Marketing und Musik-Marketing greift aber viel weiter. Es ist ein strategisches „Instrument“ zur Zielerreichung nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Einzelpersonen und damit auch für Musiker. Wenn ein Musiker also systematisch ein strategisches Ziel verfolgt, so kann er nicht auf Musik-Marketing verzichten.

Im Seminar Musik-Marketing werden grundlegende Kenntnisse des Marketin-Management-Prozesses vermittelt, mit dessen Hilfe man z.B. eine Karriere als Musiker strukturiert planen kann. Die Inhalte erstrecken sich von der Zielbildung, über Marketing-Analyse und Marketing-Strategien bis zu Marketing-Instrumenten, zu denen auch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Werbung gehören.



Literaturempfehlung:

- Klein, Armin: *Kultur-Marketing. Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe*, München 2005.
- Klein, Armin (Hrsg.): *Kompendium Kulturmarketing. Handbuch für Studium und Praxis*, München 2011.
- Günter, Bernd / Hausmann, Andrea: *Kulturmarketing*, Wiesbaden 2009.
- Geyer, Hardy / Manschwetus, Uwe (Hrsg.): *Kulturmarketing*, München 2008.
- Reimann Michaela / Rockweiler, Susanne: *Handbuch Kulturmarketing. Strukturierte Planung, erfolgreiche Umsetzung, Innovationen und Trends aus der Kulturszene*, Berlin 2005.

Ästhetik

Seminare

Prof. Dr. Christian Grüny

Phänomenologie der Wahrnehmung

[2–4 ECTS]

Dienstag, 16 – 17:30 Uhr, Willy-Brandt-Str. 8, Raum 307

Beginn: 15. Oktober 2024

Die *Phänomenologie der Wahrnehmung* ist das Hauptwerk des französischen Philosophen Maurice Merleau-Ponty. Merleau-Ponty bezieht sich dabei nicht nur auf die Phänomenologie Husserls und Heideggers und andere philosophische Ansätze, sondern auch auf die Psychologie und Gehirnforschung seiner Zeit, die er einer kritischen Lektüre unterzieht. Im Kern des Buches steht die Theorie des *corps vivant*, des menschlichen Leibs, der wir sind und von dem wir uns doch unterscheiden. Obwohl das Buch bereits 1945 erschienen ist, hat es nichts von seiner Überzeugungskraft eingebüßt.

Das Seminar wird sich der gemeinsamen Lektüre des Buches widmen. Es steht in einer Studienausgabe zur Verfügung und ist bitte anzuschaffen.

Anmeldung per Moodle bzw. für Studierende der anderen Hochschulen per Mail

Prof. Dr. Christian Grüny/Andreas Lang

Posen (in) der Musik: Heroismus, Coolness etc.

[2–4 ECTS]

Mittwoch, 10 – 11:30 Uhr, Raum 08.04

Beginn: 16. Oktober 2024



In seinem Buch *Über Pop-Musik* beschreibt Diedrich Diederichsen die Pose als die Basiseinheit der Popmusik: eine sozial und individuell bedeutsame, ostentativ ausgestellte Einheit, die Musik und Erscheinungsbild zusammenhält und an die sich die Frage der Authentizität nicht wirklich adressieren lässt. Als sozial codierter Gestus geht sie nicht in traditionellen Vorstellungen von Expressivität auf, sondern bezieht Ausdruckselemente stets auf das Moment der kulturellen Inszenierung und damit auch auf gesellschaftliche Kontexte.

Wir wollen gemeinsam der Frage nachgehen, ob die Pose als Analyseinstrument auch auf die klassische und die Neue Musik angewandt werden kann. Einen naheliegenden Anknüpfungspunkt bietet die Pose des Heroischen, die einigen klassischen bzw. romantischen Werken bereits im Titel eingeschrieben ist.

Coolness als wirkmächtige Pose der Popmusik hingegen lässt sich mit klassischer Musik kaum assoziieren. Bezüglich der Neuen Musik stellt sich die Frage, ob sie den als veraltet und schädlich empfundenen Heroismus dauerhaft hinter sich gelassen hat und ob Coolness eine Pose ist, die sie einnehmen kann und möchte. Bei der Beschäftigung mit diesen Fragen werden sich Textlektüre und Analyse gegenseitig ergänzen.

Eigene Beispiele von Studierenden aus allen denkbaren Musikrichtungen sind sehr willkommen.

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Anmeldung über Moodle bzw. für Studierende der anderen Hochschulen per Email

Prof. Dr. Christian Grüny/Andreas Lang

Zeichen über Zeichen: Einführung in Semiotik und Sprachphilosophie

[2–4 ECTS]

Mittwoch, 14 – 15:30 Uhr

Raum 08.04

Beginn: 16. Oktober 2024

Was sind Zeichen? Wie verhält sich die Sprache zu anderen Zeichensystemen? Kann man ohne Zeichen denken? Was bedeutet lesen? Wie unterscheidet es sich vom Verstehen anderer Zeichen? Ist die Kunst ein Zeichensystem? Die Musik? – Auch wenn die große Zeit vorbei ist, in der die Semiotik sich zu einer Universalwissenschaft der Kultur aufzuschwingen schien, bleiben die Fragen nach Zeichen, Bedeutung und Verstehen zentral für ein Verständnis kultureller und künstlerischer Prozesse. Die Sprache spielt dabei natürlich eine besondere Rolle, steht aber nicht allein da.

Das Seminar wird sich Fragen wie diesen über eine Lektüre einschlägiger Texte zur Sprachphilosophie und zur Symboltheorie zuwenden.

Ein Reader mit der Seminarlektüre wird in der ersten Sitzung bereitgestellt.

Anmeldung über Moodle bzw. für Studierende der anderen Hochschulen per Email



Prof. Dr. Christian Grüny/Prof. Britta Wirthmüller

Fluxus freilegen: Performance, Archiv, Dokumentation, Wiederholung

[2–4 ECTS]

Donnerstag, 10 – 12 Uhr

Willy-Brandt-Str. 8, Raum 306

Beginn: 10. Oktober 2024

„PROMOTE A REVOLUTIONARY FLOOD AND TIDE IN ART. Promote living art, anti-art, promote NON ART REALITY to be fully grasped by all peoples, not only critics, dilettantes and professionals.“

George Maciunas, *Fluxus Manifesto*, 1963

Die Fluxus-Bewegung der 1960er Jahre spielt in Musik, bildender Kunst und Performance eine eigenartige Rolle: Sie wird als wichtige historische Entwicklung wahrgenommen, ist aber zu unbekannt (und zu radikal?), als dass sie heute noch bleibende Spuren hinterlassen würde. Stuttgart ist hier insofern in einer glücklichen Situation, als das Archiv Sohm an der Staatsgalerie über einen umfangreichen und seltenen Bestand von Dokumenten zu Fluxus verfügt.

Das künstlerisch/theoretische Praxisseminar richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen. Es wird darum gehen, die Auseinandersetzung mit der Fluxus-Bewegung und ihrer Dokumentation im Archiv als Ausgangspunkt für die Entwicklung eigener künstlerischer Arbeiten zu nehmen. Nach einer historischen und kunstgeschichtlichen Einführung werden wir uns mit einzelnen Arbeiten und Künstler:innen dieser Bewegung intensiver befassen und dabei auch theoretische Fragen zu Score und Aufführung, zu Archiv und Wiederaufführung, zu Performance und Dokumentation erörtern. Dabei werden wir wesentlich den Bestand des Archiv Sohm nutzen.

Ziel ist es, diese Fragen sowohl theoretisch zu behandeln als auch praktisch aufzugreifen und kollaborativ oder solo künstlerisch auf sie zu reagieren. Fluxus mit seiner radikalen formalen Offenheit eignet sich dafür besonders gut als Ausgangspunkt.

Das Seminar wird auf Englisch oder Deutsch stattfinden, je nach Sprachkenntnis der Teilnehmer:innen. Es endet mit einer (Studio)-Präsentation der künstlerischen Arbeiten (genaue Informationen zu Zeit und Ort folgen). Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Regelmäßige und kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 15

<https://www.staatgalerie.de/de/sammlung/themen/kunstarchive/archiv-sohm>

Anmeldung per Moodle bzw. für Studierende der anderen Hochschulen per Email



Kolloquium

Prof. Dr. Christian Grüny/Prof. Dr. Michael Lüthy, ABK/

Prof. Dr. Daniel Martin Feige, ABK

Kolloquium Gegenwartsästhetik

[2–4 ECTS]

Freitag, 10 – 12 Uhr, online (14-tägig)

Beginn: wird noch bekanntgegeben

Das Kolloquium ist eine Mischung aus Doktorand*innenkolloquium und Forschungskolloquium. Neben Präsentationen von Doktorand*innen werden Positionen der gegenwärtigen ästhetischen Diskussion in Kunstgeschichte und philosophischer Ästhetik diskutiert. Das Kolloquium richtet sich an Künstler*innen, Designer*innen, Philosoph*innen, Musiker*innen und an alle, die sich für aktuelle Debatten der Ästhetik interessieren. Es wird in Kooperation der ABK Stuttgart und der HMDK Stuttgart von Prof. Dr. Daniel Martin Feige (Prof. Philosophie und Ästhetik / ABK), Prof. Dr. Christian Grüny (Prof. Ästhetik und Theorien der Gegenwart) und Prof. Dr. Michael Lüthy (Prof. Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart / ABK Stuttgart) ausgerichtet.

Anmeldung per Email

Sprechstunden

Prof. Dr. Christian Grüny

n.V.



Elementare Musikpädagogik (EMP)

Ruth Wörner

Hospitation in der Grundschule

[pro Klasse 2 ECTS]

Mittwoch, 08.15 – 09.15 Uhr und 09.40 – 10.25 Uhr, Ameisenbergschule
Beginn: 9. Oktober 2024

Kennenlernen einer Klasse in der Schnittstelle von der Grundschule zur weiterführenden Schule. In dieser Klassenstufe werden Kinder mit Flüchtlingserfahrung beschult werden. Oder in einer Klasse 3, in der die Hörerziehung und das Erlernen von Liedern mit der Methodik der EMP/Rhythmik eine größere Rolle spielen wird. Das Konzept „Primacanta“ wird eingebracht. Beobachtung und Analyse der Fachdidaktik und -methodik der EMP/Rhythmik in der jeweiligen Altersstufe. Nach Wunsch kann die ein oder andere Praxiseinheit geübt werden.

Das Angebot kann im Wahlbereich BA Musik, BA Gymnasiales Lehramt mit Musik, MA IGP, u.a. angerechnet werden.

Anmeldung erbeten unter ruth.woerner@hmdk-stuttgart.de

Ruth Wörner

Musik und Bewegung – EMP/Rhythmik

[2 ECTS]

Donnerstag, voraussichtlich 10 – 11 Uhr, Raum 04.57
Beginn: 17. Oktober 2024

In diesem Seminar wird der Bezug zwischen Musik und Bewegung, wie er in den Fächern EMP und Rhythmik in besonderer Weise abgebildet wird, hergestellt. Das praktische Üben, Bewegung klingen zu lassen und Musik in der Bewegung sichtbar zu machen, stellt den Schwerpunkt dar. Die methodische Umsetzung zu verschiedenen Unterrichts- und Gruppensituationen wird thematisiert und geübt, um die pädagogische Handlungskompetenz zu erweitern. Außerdem wird die eigene Bewegungskompetenz für das Umsetzen dieser Unterrichtsinhalte gefördert.

Das Angebot kann im Wahlbereich BA Musik, MA IGP, BA/MA Gymnasiales Lehramt mit Musik, MA IGP, BA/MA Kirchenmusik, u.a. angerechnet werden.

Anmeldung erbeten unter ruth.woerner@hmdk-stuttgart.de



Susanne Fromme

Die Franklin Methode, dynamische Körperausrichtung durch Imagination, Schwerpunkt Nacken und Schultergürtel [2 ECTS]

Montag, 17 – 18 Uhr, Raum 04.57

Beginn: 14. Oktober 2024

Die Verfeinerung des Bewegungsempfindens sowie die Fähigkeit zur Imagination von Bewegungsabläufen und motorischen Prozessen wirken sich positiv auf den „performativen“ Körper aus.

In diesem Seminar verbinden wir eben diese Verfeinerung und Imagination mit der anschaulichen Vermittlung anatomischen Wissens. Wir tauchen in die faszinierende Welt der menschlichen Anatomie und erlangen Einsichten in die „Architektur“ und Funktion des Schultergürtels. Seine Verbindungen zu Nacken und Kopf und bis in die Fingerspitzen werden auf lebendige Art und Weise erfahrbar.

Fächerübergreifend sind all diejenigen angesprochen, die erfahren möchten, wie sich eine verbesserte Koordination von Schultergürtel, Arm und Hand auf Spannungszustand, Körperausrichtung, Atmung und Präzision von Bewegung auswirken kann.

Anmeldung erbeten unter Susanne.fromme@hmdk-stuttgart.de

Susanne Fromme

Lernen und Gestalten in und durch Bewegung [3 ECTS]

Dienstags, Uhrzeit des zweistündigen Seminars wird noch bekanntgegeben, Raum 04.57

Beginn: 15. Oktober 2024

Durch die Entwicklung einer verfeinerten Eigenwahrnehmung und eines verkörperten Verständnisses von Bewegungsprinzipien bekommst Du die Gelegenheit, Dein persönliches Bewegungsrepertoire zu erweitern und Dein kreatives Potenzial zu stärken.

Du erfährst, wie Du Bewegungsqualität und Präzision optimieren und den Raum für das Kreieren und Gestalten von Bewegung nutzen kannst. Darüber hinaus lernst Du verschiedene Möglichkeiten kennen, sowohl durch, als auch in Bewegung mit Deinem Gegenüber zu interagieren.

Dieses Seminar ist Teil des EMP-Ergänzungsstudiums. Es ist offen für alle Studierende, die Bewegung in die Musikvermittlung integrieren und/oder sich auf fachübergreifende Bühnenproduktionen vorbereiten möchten.

Anmeldung erbeten unter Susanne.fromme@hmdk-stuttgart.de



Julia Wilke

Theorie- und forschungsbasierte Zugänge zu Musik und Bewegung

[1 ECTS]

Samstag, 12. Oktober 2024 10 – 18 Uhr Raum 04.57

Sonntag, 13. Oktober 2024 9 – 15 Uhr Raum 04.57

In diesem Seminar nehmen wir unterschiedliche Perspektiven (u.a. aus der Entwicklungspsychologie, der Phänomenologie der Wahrnehmung und dem Embodiment) auf, um die Relevanz von Bewegung für (musikalische) Lern- und Entwicklungsprozesse zu diskutieren. Wir werden außerdem das Verhältnis von Musik und Bewegung u. a. unter Bezugnahme der fachlichen Entwicklung der Rhythmik thematisieren.

Das Seminar gibt darüber hinaus eine Einführung in die qualitative Videoanalyse und nimmt praktische Fragen zur Durchführung videographischer Aufzeichnungen in Forschungskontexten auf. Zu Beginn befassen wir uns mit der Organisation von Videoaufzeichnungen und die Schritte der Datensicherung und -nachbereitung. Weiterführend werden wir einen Schwerpunkt auf die Auswertung von Videomaterial mit ausgewählten Methoden der empirischen Sozialforschung setzen. Mithilfe von Videoanalysen sollen musikpädagogische Lehr-Lernsettings qualitativ rekonstruiert werden. Sie erfahren dabei, wie der Prozess der Datenanalyse und -auswertung erfolgt und welche Chancen und Schwierigkeiten in der Analyse von Videomaterial liegen.

Das Seminar ist für BA-EMP 3. und 5. Fachsemester für den Theorie EMP Unterricht angesetzt. Weitere Teilnehmer*innen können auf Anfrage und freien Plätzen teilnehmen.

Anmeldung bis 09. Oktober 2024 unter ruth.woerner@hmdk-stuttgart.de

Prof. Bianka Wüsthube (Universität Linz, a.G.) – Workshop 1 BA-EMP & MA-IGP

Achtung: Auftritt! Vielfältige Anregungen für die Entwicklung von Konzepten für Aufführungen in der Schule und Musikschule

[1 ECTS]

(wird als Blockseminar zusammen mit der EMP angerechnet)

Freitag, 6. Dezember 2024, 9 – 12 Uhr, Raum 04.57

Anmeldung bis Mittwoch, 16. Oktober unter ruth.woerner@hmdk-stuttgart.de

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Es zählt die Reihenfolge der Anmeldung

Als Vorbereitung wird der Vortrag im Rahmen von „Wissenschaft am Abend“ empfohlen: „... etwas, was in keine Schachtel passt!“. *Elementare Musik Performance als Inspiration für Präsentationen in Schulen und Musikschulen*

Donnerstag, 5. Dezember 2024, 18 Uhr, Raum 08.34



Prof. Bianka Wüsthube (Universität Linz, a.G.) – Workshop 2 BA-EMP

„...das ist ja gar nicht elementar, sondern professionell!“

[1 ECTS]

Aspekte des künstlerischen Tuns und der musikalischen Ausdrucksform im Bereich der Elementaren Musikpädagogik

Freitag, 6. Dezember 2024, 13 – 15 Uhr, Raum 04.57

Anmeldung bis Mittwoch, 16. Oktober unter ruth.woerner@hmdk-stuttgart.de

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Es zählt die Reihenfolge der Anmeldung

